

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 62 (1984)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stimme der Veteranen

## Sissacherflue-Anwil

19. April 1984

Leiter: Ernst von Wartburg

27 Teilnehmer

Nach rund einer Stunde ist die Sissacherflue (P. 699) bestiegen, ein grossartiger Aussichtspunkt auf das schmucke Sissach, die umliegenden Dörfer und den nahen Jura. Von der Mitte des 15. Jahrhunderts durch die Eidgenossen zerstörte Burg zeugen lediglich noch ein paar Ruinenmäuerchen. Auf gutem Wege geht es nun lange Zeit im Buchenwald, leicht durchbrochen von Föhren und Eichen, vorwärts bis zur Höchi (P. 558), dies jedoch nicht ohne beim Abstieg unsere Knie durch eine Unzahl von Steintreppen auf die Probe zu stellen. Über die Waldegg, wo von internierten Polen eine im Boden versenkte Gedenktafel an den letzten Weltkrieg erinnert, gelangen wir nach weiteren zwei Stunden auf die Farnsburg (P. 761). Hier geniessen wir die verdiente Mittagsrast, erhalten während der Mahlzeit vom Leiter einen Geschichtsüberblick der Burg und können es nicht unterlassen, sie von unten bis zuoberst gründlich zu besichtigen, wovon die nicht zu Ende gehen wollende enge und steile Steinwendeltreppe uns keineswegs abhält. Wiederum geniessen wir hier oben die prachtvolle Rundschau. Jetzt steigen wir zur Landstrasse hinunter, traversieren ein langes Waldstück, kommen wieder auf die Strasse, biegen bei Asphof in den Fussweg ein und kommen über Chälen, bekannt durch die Fellenberg-Zwetschgen, nach Rothenfluh (P. 471). Die letzte Station ist Anwil (P. 595), ein kleines Dörfchen, auf einem Hochplateau gelegen, mit dem sehenswerten vielrohrigen Dorfbrunnen und dem erratischen Miniaturstein, ein Findling, der vom Montblanc-Gebiet hergereist sein soll. Dieses Ziel wird

nach rund sechsständiger totaler Marschzeit erreicht, der letzte etwas steile Aufstieg ist spielend gemeistert, ringt uns zum Schluss jedoch noch ein paar Schweisstropfen ab. Wenn auch, trotz vorgerückter Jahreszeit, die Kirschbäume ihre Frühlingspracht noch nicht entfalten konnten, so ist die Wanderung doch in jeder Beziehung voll gelungen. Dem Führer, umgeben von Obmann, Tourenchef, Kassier und Beisitzer, eine würdige Vertretung der Veteranen-Leitung, standen zur Seite Botaniker Hans, Ornithologe Gody und Poet Erich. Hans sprach über die Eiche, dies in vortrefflicher Übereinstimmung mit Trabers vortägiger Fernsehsendung, dem Gody entging kein Milan oder Bussard am blauen Himmel, und Erich, der sich leider entschuldigen musste, ergänzte unsere Geschichtskennntnisse mit einer kurzen Abhandlung über die Farnsburg. Aber auch die erfreuliche Beteiligung, das herrliche, längst ersehnte Frühlingswetter, die glänzende Organisation, die vortreffliche Führung und nicht zuletzt der vom Leiter gespendete Schlusstrunk zur Feier seines Geburtstages verdienen wahrhaftig das «Zähni». Das Alter, nach seinen Angaben 3744 Wochen, was nach unserem Computer drei Jahre unter dem Durchschnittsalter von 75 Jahren seiner heutigen Gefolgschaft liegt. Nochmals herzlichen Dank dem lieben Ernst; gerne hoffen wir, dass er uns noch viele Male in so schöne Landschaften führen wird. JZ

## Langlaufwoche St-Cergue

27. Februar–3. März 1984

Leiter: Walter Auckenthaler

16 Teilnehmer

*Montag:* Abfahrt 8.15 Uhr ab Helvetiaplatz mit vier PW, die wir in der Folge benötigen, um von St-Cergue zu den Ausgangspunkten



Brauchen Sie in nächster Zeit  
einen neuen Bergschuh?  
Als aktive Alpinisten  
können wir Sie bestens beraten.  
**10% SAC-Rabatt auf Bergschuhe.**

SCHUHHAUS

**ERTL**

**3073 GÜMLIGEN**

der Touren zu gelangen. Nach nächtlichem Schneefall sind die Strassen pflotschig, was uns den Umweg über Neuenburg nahelegt. Zimmerbezug im Hotel de la Poste in St-Cergue. Die Nähe Frankreichs macht sich dadurch bemerkbar, dass Unterhalt und Komfort des zwar unlängst renovierten Gasthauses nicht höchsten Ansprüchen gerecht werden, dass aber das Essen (Halbpension) sehr befriedigt. Am Nachmittag Einlaufen der 16 Mannen mit Durchschnittsalter von 74 Jahren und Extremwerten von 69 und 81 Jahren auf der 8 km langen Westloipe von La Givrine (1208 m), die zweimal zurückgelegt wird. Die Piste ist sehr abwechslungsreich mit mehreren kurzen Aufstiegen und leichten Abfahrten. Sie liegt in einer prächtigen Landschaft und führt über Juraweiden und durch lockere Wälder mit majestätischen Tannen. Leider ist das Wetter trüb und kalt.

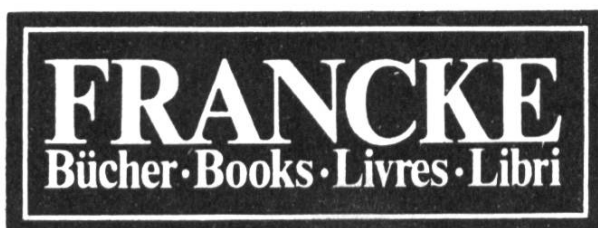
*Dienstag:* Ganzer Tag leichter Schneefall, z.T. auch Nebel. Temperatur etwas unter Null Grad. Da die Piste von La Givrine Richtung Col du Marchairuz noch nicht gespurt ist, steigen wir etwa 50 m auf und fahren dann über eine Höhendifferenz von gut 200 m hinunter nach St-Cergue (etwa 7 km). Die Loipe ist sehr schön, aber doch steil, dass man fast dauernd stemmen muss, wenn man seine Knochen nicht in einem Sturz riskieren will. Am Nachmittag etwa 6 km lange Rundloipe nördlich von La Givrine mit vielen nahr-

haften Aufstiegen und Abfahrten (typischer ski nordique), alles aber in märchenhafter Landschaft. Die Eisernen hängen noch die 8-km-Loipe vom Vortag an.

*Mittwoch:* Bei federleichtem Pulverschnee auf frischgespurter Loipe, erstmals wolkenlosem Himmel, jedoch leicht verschleierter Sonne, laufen wir mit eisiger Bise im Gesicht von dem jenseits des Col de la Givrine gelegenen La Cure über mehrheitlich französisches Gebiet nordostwärts im Tal der Orbe über Bois d'Amont nach La Gentiane bei Le Brassus (18 km). Nach dem Mittagessen wandern die meisten auf dem gleichen Weg zurück. Einige ziehen nach Le Brassus weiter und gelangen von dort über eine 8 km lange Rundloipe wieder nach La Gentiane, wo sie Rudi Büttikofer, der im Rekordtempo von 2¾ Stunden nach La Cure zurückgespult ist, mit dem Auto abholt. Es ist ein herrlicher Tag in einem weiten, relativ flachen Tal mit angenehmen Steigungen und Abfahrten.

*Donnerstag:* In einem Tal nochmals eine Jurakette weiter nördlich in Frankreich liegt Bellefontaine (1035 m), unser heutiger Ausgangspunkt. Vom Vortag noch etwas ermüdet, «langlaufen» wir in kleinen Gruppen ganz nach individuellen Wünschen. Am meisten begangen wird die sich nach Osten ziehende 13-km-Rundloipe. Sie führt um einen zugefrorenen See herum und durch bezaubernde Hochmoore, die mit zarten Birken und buschigen Föhren bestanden sind. Links

# Zum Lesen.



Neuengasse 43/von-Werdt-Passage CH-3001 Bern Tel.: 031/22 17 15

und rechts ist das Tal durch kompakte Tannenwälder begrenzt. Es ist wiederum ein schöner Tag mit schwachem Sonnenschein. In der Tiefe herrscht Nebel. Die Loipen wurden am Vortag durch die Sonne aufgeweicht und sind nun gefroren, deshalb nicht mehr so ideal wie in der ersten Wochenhälfte.

*Freitag:* Bei Hochnebel und zeitweiligem Schneegestöber fährt der Hauptharst von La Givrine ostwärts nach La Bassine und nach einem Picknick in einer massiv gebauten und bewirteten Sennhütte auf dem gleichen Weg wieder zurück (2 × 9 km). Zwei ganz Unentwegte ziehen von La Bassine weiter nach dem Col du Marchairuz (2 × 19 km). Einige bevölkern die Loipen der näheren Umgebung von St-Cergue.

Am *Samstagvormittag* erfolgt die Heimfahrt, nachdem es in der Nacht nochmals riesige Mengen Neuschnee heruntergelegt hat. Damit klingt eine schöne und gut gelungene Langlaufwoche aus. Es ist die letzte in einer langen Serie, die Walter Auckenthaler während nicht weniger als 12 Jahren souverän organisiert hat. Ein Abend war seiner Verabschiedung gewidmet (er versprach aber, auch weiterhin als gewöhnlicher Teilnehmer mitzuwirken). Er und Rudi Büttikofer amüsierten uns göttlich mit Reminiszenzen aus der Vergangenheit. So schwörte jeder von ihnen zeitweise für Wachsski, zeitweise für Schuppenski, und sie zogen sich deswegen gegenseitig auf. Heute verfügen sie über beide Sorten, so dass sie je nach Temperatur und Schneesverhältnissen kurzfristig umstellen können. Als Dank und zum Andenken an seine langjährige Tätigkeit als Tourenleiter wollten wir Walter Auckenthaler ein kleines Präsent offerieren. Nichts spricht besser für seine Uneigennützigkeit als der von ihm geäußerte Wunsch, wir möchten der Schweizer Berghilfe gedenken, das freue ihn mehr als ein Geschenk für sich. Diesem Wunsche sind wir natürlich gerne nachgekommen, haben ihm aber dennoch zwei verschiedene Bergkäse nach seinem und seiner Gattin Geschmack ins Gepäck gesteckt. Es sei ihm auch an dieser Stelle für seine Tätigkeit und Kameradschaft aufs herzlichste gedankt. Als

Walters Nachfolger in der Eigenschaft als Langlauftourenleiter steht Ernest Walthert in Aussicht. Er hat schon bisher mit Erfolg Touren organisiert und hat in St-Cergue seine Sporen abverdient. Nicht unerwähnt bleiben darf Charly Schaer, hat er uns doch einen Abend lang erfreut mit hervorragend schönen Lichtbildern aus dem Wallis, so auch von der letztjährigen Veteranentour Jeizinen-Leukerbad, besonders aber von einer Safari in Afrika, die er in prächtigen Tier- und Landschaftsbildern festgehalten hat. Der Berichterstatter hat erstmals an einer Langlaufwoche teilgenommen. Er ist davon sehr befriedigt heimgekehrt. Was er gelernt hat: das Schwierigste am Langlaufen ist das korrekte Wachsen. Gut gewachst ist halb gelaufen!  
H. R. Siegrist

## Subsektion Schwarzenburg

### August

31. (Fr) *Höck* für Familienwanderung und Cime de l'Est.

### September

2. (So) Familienwanderung *Stockhorn-Leiterenpass-Wasserscheide*. Fritz Zehnder, 930319
- 8./9. (Sa/So) *Cime de l'Est (Dents du Midi)*. Leichte Hochtour. *Champéry-Cabane de Susanfe*, 2102 m. 3 Std. *Col de Susanfe-Cime de l'Est-Champéry*. 8–10 Std. Peter Schneider, 021/51 8996
21. (Fr) *Höck Vorderspitz*. Diskussion und Genehmigung des Tourenprogrammes 1985
23. (So) *Vorderspitz Westkante*. 6 Teilnehmer. Anspruchsvolle Klettertour. 12 Std. Führeranteil Fr. 30.–. Rolf Holliger, 51 9469

### Oktober

5. (Fr) *Höck* für Schlusstour
- 13./14. (Sa/So) Schlusstour im *Hohgant-Gebiet*. Therese Leuthold, 033/56 11 86